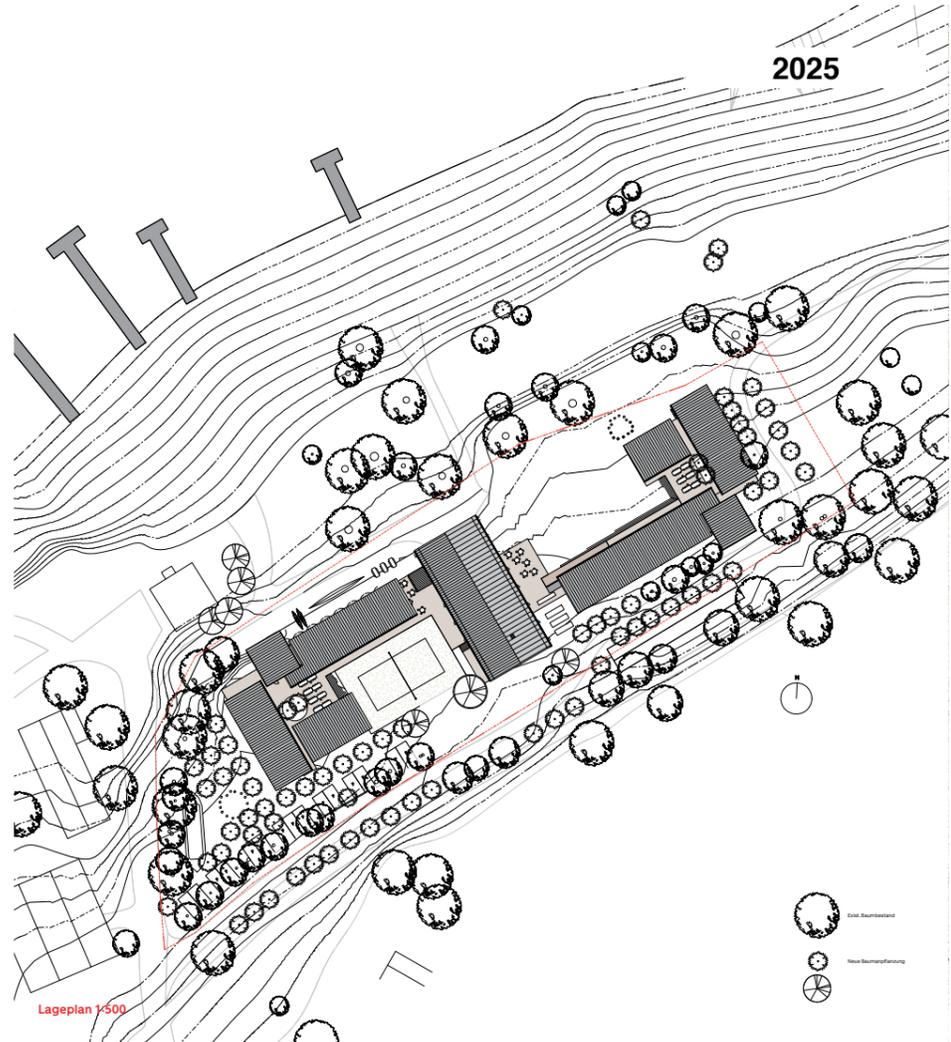


# Landgang

## SEZ Kloster



Isometrie der Gesamtanlage



Lageplan 1:500

**Entwerfkonzzept**  
 Das Grundstück des SEZ liegt im Falle des Kümbbergs direkt am Thüringer Meer. Umgeben von Zeit- und Canarwäldern, Bootspendungen und offenen Feldern erscheint das Grundstück ungenutzt und unentfaltet. Die besondere Lage ist es, das Grundstück und damit die gesamten Sport- und Freizeitaktivitäten des SEZ zusammenzubinden und als ein ganzes Ensemble zu stärken.  
 Die Freizeitaktivitäten des Wassersports auf der nördlichen Seite und das Boot- und Wassersport auf der südlichen werden mit einem Gruppenflügel einbezogen.  
 Beide Wohnflügel sind über ein Holzdeck, miteinander und auf Landniveau mit der Bootshalle verbunden, die zukünftig eine zentrale und sammelnde Rolle für das SEZ spielen soll.

Auch in Zukunft soll das Untergeschoss auf Niveau 410mm G.N.N. weiterhin in-oor Sportaktivitäten wie Ballsport und Kletterklettern ermöglichen. Bei größeren Veranstaltungen können Land- und Seesport auch gemeinsam gastronomisch genutzt werden.  
 Im Untergeschoss liegen ebenso Servicefunktionen wie Technik- und Lager- räume, Toiletten, Umkleiden und Duschen für sowohl Campingsäste als auch Jugendliche.  
 Diese werden über zwei interne Treppen im Haus als auch über das ursprüngliche Außentreppe im Haus erreicht.

reich, hier hängen Hängematten und nasses Badezeug flattert zum Trocknen im Wind.  
 Die Alkove sind mit 15m2 kompakte und identische Schlafmodule. Anstelle Quadratmeter sind es Kubikmeter, die den eigentlichen Wohnwert erfüllen. Auf drei Ebenen kann auf einfachen Holzdecks geschlafen werden. Große Fensterflächen zum Landgang, kleinere Fenster auf der Rückseite der Wohnflügel, in die Baumrinne schauen und auf allen Schlafenden platzieren, machen aus den Alkoven kleine vertikale Schlafzellen.  
 Mit einfachen Vorhängen kann der persönliche Bedarf nach Privatsphäre justiert werden.  
 In den Wintermonaten können die ebenerdigen Fensterpartien mit einfachen Fensterläden geschlossen und so vor Vandalismus geschützt werden. Die im Programm gewünschten 2-Bettzimmer für die Betreuer sind identisch mit den übrigen Schlafzimmern. Die ungenutzten Schlafzellen können hier als Lagerfläche für Equipment genutzt werden.

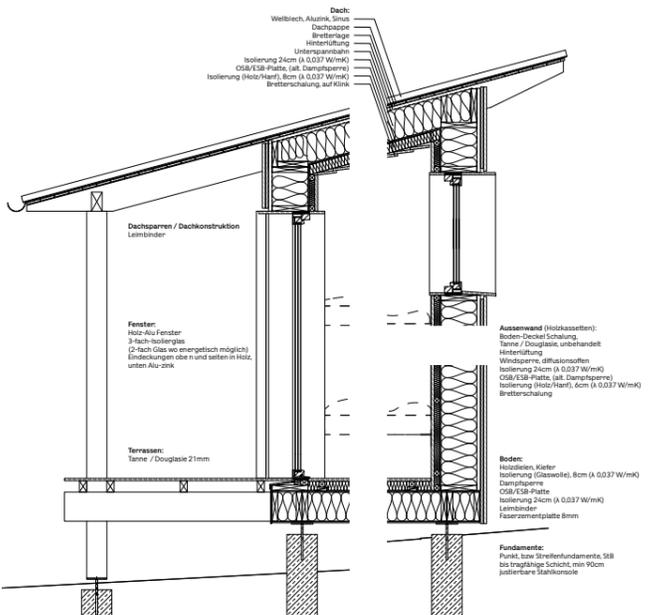
**Nutzungskonzept**  
 Der Baumbestand auf dem Grundstück wird soweit möglich bewahrt, im Südsüd- und Südwesten sogar durch eine Fruchtanlage ergänzt, die einen kleinen und kräftigen Laubbau liefert. Man parkt unter Baumkronen, Holz liegt zusammen mit einer hohen Fuchsbirne in einer Lichtung in dieser Pflanzung.  
 Die Zugewand zum SEZ wird auf Seiten des Grundstücks gesteckt von neuen Baumreihen. Ein großer Gürtel fest die neuen Gebäude bepflanzt. Die SEZ öffnet sich dem Besucher im Bereich des Haupthauses.  
 Nordöstlich zum SEZ bildet eine Baureihe isolierte einzelne junge Bäume werden entfernt, um einen freien Blick auf den See zu ermöglichen, das Annel des ehemaligen Zeltplatzes wird mit kleineren Pflanzgruppen oder anderen auf feuchtboden spezialisierten Bäumen bepflanzt.  
 Die kleinen Bootshäuser zwischen See und Grundstück werden entfernt, so dass das neue SEZ besser in den See hineinragt. Lagerflächen für Boote und Fahrräder sind auf Ebene 410 G.N.N. unter dem nordwestlichen Landgang in den Hang eingeschoben, hinter großen Türen sind die Sportgeräte hier auch im Winter geschützt. Die Fläche vor den Türen ist dem Rangieren und Aufbauen der Boote und Fahrräder vorbehalten.  
 Die zukünftige Campingleiche wird auf das gesamte Grundstück der SEZ zugewandt, z.B. Zellen ist auch oberhalb der Seebene möglich und darf so das Übernachten auf dem Landgang auf natürliche Weise ergänzen.

Ein Gemüsegarten in direkter Anbindung an die Küche des Haupthauses soll das pädagogische Konzept der Nahrungsnetze unterstützen.  
 Abgesehen von den Landgängen gibt es kein befestigtes Areal in herkömmlichem Sinn. Klar definiert sind nur die mit Sand ausgelegten Flächen des Vorplatzes und die Freizeitanlagen und Grillplätze.  
 Alle weiteren Freizeitanlagen sind frei auf dem Grundstück möglich.

**Energiekonzept**  
 Das Gebäude des Segelzentrums werden einen Energieverbrauch zwischen 45-55 kWh/m<sup>2</sup> und Jahr im Durchschnitt (Bestand und Neubau) haben.  
 Das Energiekonzept orientiert sich stark an die örtlichen Gegebenheiten und eine Versorgung mit Wärme über eine kombinierte Geothermie- und Solarthermieanlage wird bevorzugt auf die Umkehrmarkierungen sowie die Lebenszykluskosten eine vorteilhafte Lösung sein.  
 Da eine Holzbohle des Segelzentrums in den Sommermonaten liegen wird, eignet sich eine Solarthermie-geheizte Anlage, da Brauchwasser in der Zeit von März bis August Septembar alleine mit Solarwärme aufbereitet werden kann.  
 Die Geothermieanlage wird entsprechend auf den Basisbereich dimensioniert (4-8 Bohrflüsse max. 100m) und somit im Winter eine Minimumtemperatur einige Grad über dem Taupunkt in den Wohnbereichen gesichert, unabhängig von der Sonnenstrahlung.  
 In den Wintermonaten gesichert, unabhängig von der Sonnenstrahlung. Die Solarthermieanlage wird entsprechend auf den Basisbereich dimensioniert (4-8 Bohrflüsse max. 100m) und somit im Winter eine Minimumtemperatur einige Grad über dem Taupunkt in den Wohnbereichen gesichert, unabhängig von der Sonnenstrahlung.  
 Die Geothermieanlage wird entsprechend auf den Basisbereich dimensioniert (4-8 Bohrflüsse max. 100m) und somit im Winter eine Minimumtemperatur einige Grad über dem Taupunkt in den Wohnbereichen gesichert, unabhängig von der Sonnenstrahlung.



Blick in den Speisesaal

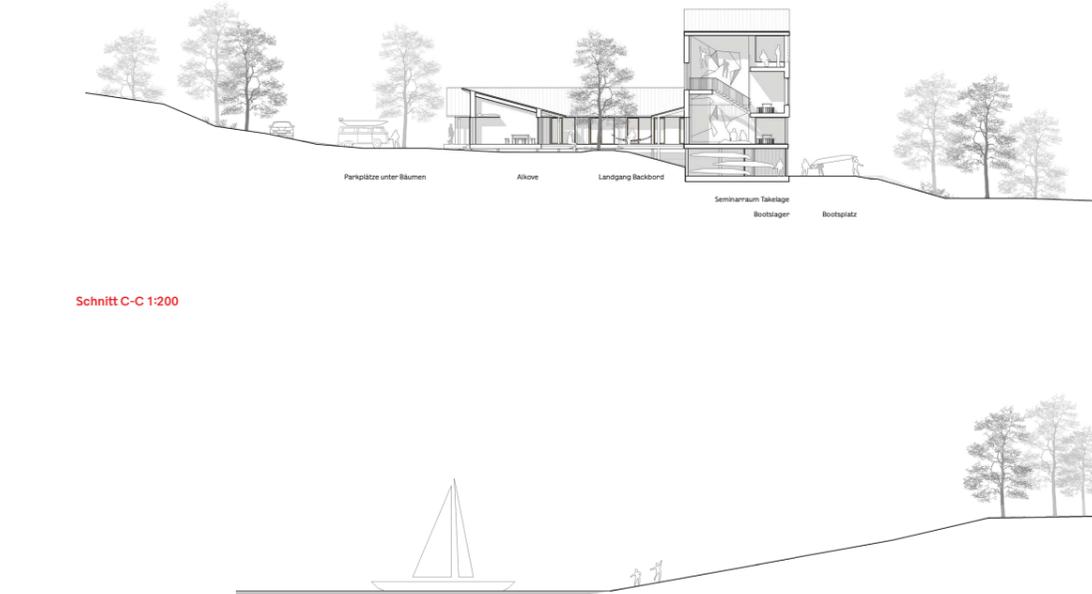


Fassadenschnitt durch Wohnflügel 1:20

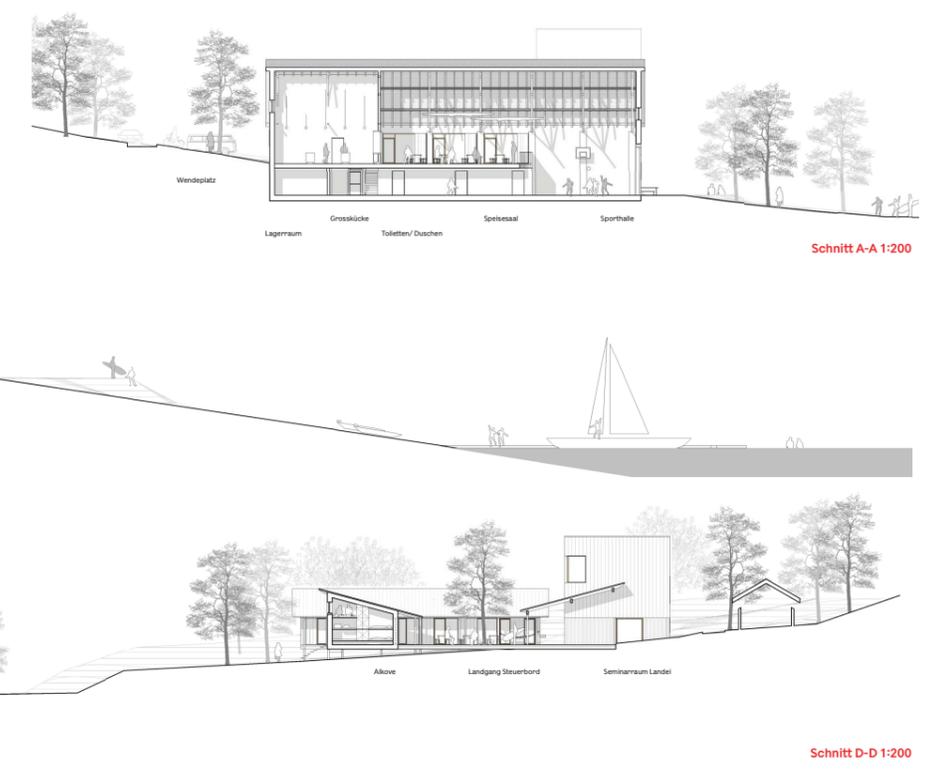
**Energiekonzept**  
 Die Neubauten sind alle natürlich ventiliert, nur Badzimmer werden mechanisch entlüftet. Es wäre dennoch auch vorteilhaft die Außenwände diffusionsoffen zu planen.  
 Die Lüftung des großen Gemeinschaftsbereichs muss noch näher untersucht werden, aufgrund der großen Raumhöhe ist es unsere Einschätzung, dass auch hier auf eine mechanische Entlüftung verzichtet werden kann.  
**Materialien**  
 Die neuen Gebäude werden als Holzbauten, eventuell teilweise vorbehandelt erstellt werden.  
 Die Neubauten werden auf kleinen Punktfundamenten aufgestellt, die tragende Konstruktion der Außenwände bestehen aus vorbehandelten Holzbohlen, die je nach Möglichkeiten mit unterschiedlichen Isoliermaterialien gefüllt werden können. Unser Vorschlag ist entweder Zelluloseisolierung oder Hart- bzw. Holzwolle.  
 Je nachdem was der Kostennutzen zulässt können auch hüllige Isoliermaterialien angewendet werden, doch könnte die Konstruktion diffusionsoffen aufgestellt werden, wenn ein Isoliermaterial mit den entsprechenden Eigenschaften gewählt wird. Dies wird sich vorteilhaft auf das Raumklima auswirken. Die Fassaden werden mit unbehandeltem Holz (Tanne) mit einer Boden-Decke-Verdichtung bekleidet. Oberhalb von 2,20m wird die Verdichtung horizontal verwendet, um die Fassaden zu gliedern.  
 Die Dächer sind mit Wellblech (Einzel- in Anlehnung gebaut). Alle Materialien werden soweit möglich unbehandelt angewendet, dies um Umweltschonung zu reduzieren, aber auch um den Instandhaltungsaufwand auf ein Minimum zu begrenzen.  
**Kosten**  
 Der Kostennutzen liegt auf 4,5 Mio EUR für die Kostengruppen 200-700 angegeben in der Auslegung angegeben.  
 Nach unserer Schätzung wird sich das Budget wie folgt auf die Kostengruppen verteilen:  

Kostennahmen	
200	Herrichten und Erschließen € 67.500
300	Bauwerk-Baukonstruktion € 2.250.000
400	Bauwerk-Technische Anlagen € 810.000
500	Außenanlagen € 270.000
600	Ausstattung und Kunstwerke € 300.000
700	Baubeberkosten € 742.500
gesamt KIG200-700 € 4.500.000	

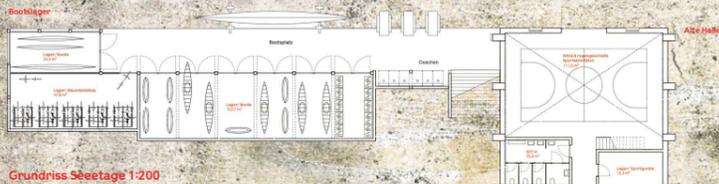
 Das Budget muss in den frühen Leistungsphasen genehmigt und angepasst werden.  
 Baukosten von ca. 1.700 EUR/m<sup>2</sup> BGF sind realistisch für unseren Vorschlag (BGF ab ca. 700m<sup>2</sup>, BGF neu ca. 1000m<sup>2</sup>). In der Leistung des Altbaus können jedoch unbekannte Kosten entstehen. Der angegebene Quadratmeterpreis zeigt dabei auch eine Erwartung der Auslegung und Ausführung auf der Entwurf- und Ausführungsphase. Die Ausführung der Ausführung, einfache Konstruktionen, guten und haltbaren Materialien, sowie weniger technische Anlagen.  
 Der Entwurf ist theoretisch gesehen auch in mehreren Bauabschnitten ausführbar, auch um das vorgegebene Kostenniveau zu sichern. Nicht nur die Bauten, vor allem die Lebenszykluskosten sollten hier im Vordergrund stehen.



Schnitt C-C 1:200



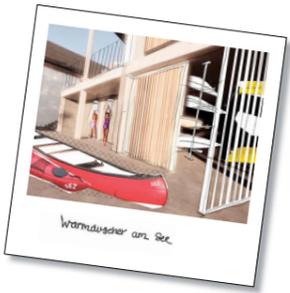
Schnitt D-D 1:200



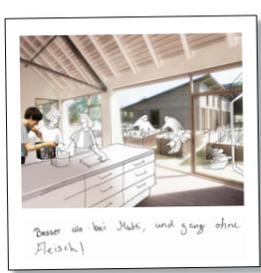
Grundriss Seetage 1:200



Grundriss Landgang 1:200



Wärmehäuser am See



Besser als bei Maki, und ganz ohne Fleisch!



Voll diese Woche, dank Tonne finden wir zurück



Abhängen und Chillen!



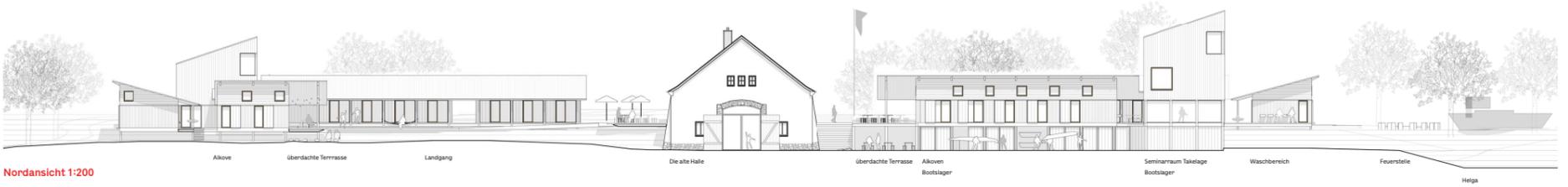
23:19 für die Landeier



Fette Daxo am letzten Abend!



Blick auf den Landgang und den See



Nordansicht 1:200



Schnitt B-B 1:200